Mit Sorge beobachten Kenner der Kirchen die dortige Entwicklung. Jetzt erreichte uns eine Mail zu diesem Thema, das wir unseren Nutzern zur Kenntnis geben. Bitte beachten Sie, falls Sie das Thema interessiert, auch den Link auf die Homepage des Prof. Degen und dessen Rede.

„Auch die Kirchen werden zunehmend neoliberal. Jedenfalls gilt dies seit einiger Zeit für die Anstalt Bethel. In der Bethel-Zeitschrift “Der Ring” fand ich vor kurzem einen Leserbrief, der sich auf die Antrittsrede eines neuen Professors der hiesigen kirchlichen Hochschule bezog: Prof. Johannes Degen. Diese Rede steht im Internet unter www.hephata-mg.de. Prof. Degen setzt den Sozialstaat dort in einen eindeutig negativen Kontext, dem angeblich “totalitären Wohlfahrtsstaat” mit seinen Entmündigungstendenzen werden “Wert und Würde individueller Verantwortung” gegenübergestellt. “Selbstsorge” heißt die vielbesungene Eigenverantwortung der Neoliberalen und Modernen auf “theologisch”. Nicht ungeschickt versteht es Herr Degen, Argumente für mehr Autonomie und Selbstbestimmung bislang benachteiligter Gruppen im neoliberalen Sinne auszuschlachten und umzudrehen. Ganz im Geiste der “Reform-Lüge”. Wer sich die Liste seiner Veröffentlichungen anschaut, erhält den Eindruck, daß hier jemand schon immer sein Mäntelchen nach dem Wind gehängt und das geschrieben hat, was der Zeitgeist gerade verlangte. Und jetzt ist das eben – in der modernen Kirche – “Diakonie als Unternehmen”.

In diesem Sinne fallen auch in Bethel immer mehr Entscheidungen. Sei es bei der Neugestaltung der Mitarbeitertarife, bei der Schließung eigener Betriebe und Geschäfte, in denen viele Behinderte Arbeit fanden (zuletzt die Bethel-Bäckerei), weil es ja der Markt angeblich nicht mehr hergibt, sei es bei der Umstrukturierung und Neuausrichtung der Gesamtanstalt.“